

I über die russische Revolution
(aus L'Apocalypse russe von
Serge de Chessin)

Abreisende.

Die Zeitungen brachten dieser Tage die Meldung von der glücklichen Heimkehr unseres Landmannes Herrn Dr. Michel Lucius und seiner Gattin aus dem Exil in Sowjetrußlands.

Über Rußland wußte man bis vor einiger Zeit nichts so bestimmt, wie daß man nichts Bestimmtes wußte. Wenn Herr Lucius reden will, so wird er manches Zuverlässige sagen können. Er ist ein sehr kluger und gescheiter Landmann, dem Schöner oder Schwarzfärberei nach der einen oder andern Seite fern liegt. Dabei kennt er die russischen Verhältnisse aus seinem neunjährigen Umgang mit dem Volk, Arbeitern wie Bauern, und aus den Erfahrungen, die er persönlich mit dem bolschewistischen Regime gemacht hat.

Ob er reden, und zumal ob er alles sagen wird, was er weiß? Indes genügen schon die wenigen Überlegungen, die er im Privatgespräch Fremden gegenüber machte, um zu bestätigen, was in jüngster Zeit aus andern Quellen über Sowjetrußland bekannt wurde.

Zu den lesenswerthesten Büchern, die über die russische Revolution und die Schreckensherrschaft Lenins und Trotskys in den letzten Monaten erschienen sind, gehört „L'Apocalypse russe“ von Serge de Chessin. Es reicht von 1918 bis September 1921, schildert die Gräuel der Revolution, die Diktatur, die Beutigung der kommunistischen Herrschaft, die Zustände, wie sie sich unter dieser Herrschaft entwickelt haben, mit packender Anschaulichkeit und offenbar eingehender Sachkenntnis. Eine Hauptthese des Verfassers geht darauf hinaus, die russische Revolution zu einem großen Teil als das Werk Deutschlands darzustellen, das sich der also entseelten Kräfte als Revolverwerkzeug zumal gegen Frankreich bedienen wollte. Er nennt den Bolschewismus „die russische Mißgeburt einer deutschen Utopie“. Besonders interessant für außer-russische, auch luxemburgische Leser, sind die Angaben des Verfassers über die Mittel und die Methoden, die der internationalen bolschewistischen Propaganda dienen. „Man, dem Tage an, wo er zur Macht gelangt war, unterstellt Lenin einen kleinen internationalen Hofstaat, Sozialisten, verkleidet nach dem Vorbild von allerhand Günstlingen, die um den russischen Thron herum Gastfreundschaft genossen. Nach Moskau verführte Kommunisten, wie Sadoul und Pascal, antientliche frühere Kameraden, wie Manthey und Ruffen; Leute, die aus guten Gründen flüchtig wurden, wie Gutbeaug; alle erhalten fette Pensionen, revolutionäre Präbenden und Ehrentitel. Dafür werden die Wahnsinnigen des roten Kremlin in sogenannte ausländische Sektionen verteilt, die der Zentralkommission der bolschewistischen Partei sich angliedern.“

Zeigend ist die Art, wie der Verfasser den durch die Revolution herausgebildeten Geisteszustand des

russischen Volkes und seiner Herrscher beschreibt. Ein bis zum Wahnsinn gesteigerter religiöser Mysticismus, der bei den Gelehrten der Stunde in asiatische Grausamkeit umschlägt und kalten Blutes Taten begeht, wie sie die überspannteste Phantasie eines Sadisten nicht grausamer ausbilden könnte.

Auf die Unfähigkeit der bolschewistischen Regierung wirkt das Buch grelle Streiflichter. Es dringt u. a. die Hungersnot in ursächlichen Zusammenhang mit dem kommunistischen Regime. Aller früheren Hungersnöte wußte der Staat Herr zu werden, heute liegen drei Fünftel des Vaterlandes brach, zwei Fünftel bringen nur kümmerlichen Ertrag. In Erwartung der dritten Revolution läßt der Bauer mit methodischer Grausamkeit die einzige Sache, die ihm bisher möglich war: die Ausrottung des Kommunismus durch die Hungersnot... Fünfundvierzig Monate Barbarei haben Rußland unrettbar dem Sabbat der Hungersnot und Pest ausgeliefert... Petrograd, Moskau, alle großen Städte versinken in dem Schlamm ihrer Latrinen. Die „rote Zeitung“ gesteht ein, daß die Sowjets unfähig sind, die Latrinen zu reinigen und die Kanalisation auszubessern...

Gegen den Mangel an Brotgetreide und Arzneien gibt es nur zwei Mittel: „Aberglaube beim Volk, Terror bei den Sowjets.“ Die Bauern errichten sich hölzerne Götzen, denen sie Schafe opfern, andere, die logischer vorgehen, schlagen die Kommunisten tot, die Kommunisten antworten mit Maschinengewehren. Das rote Paradies!

Man muß auch solche Stimmen über Rußland hören, um diejenigen, die Europa mit diesem roten Paradies beglücken wollen, nach ihrem richtigen Wert einzuschätzen.

Samedi 22. 10. 1921